

## Über Erfolge bei der Aufzucht von Celerio-Raupen sowie über abzuwendende Mißerfolge und über deren Puppenbehandlung.

Von Emil W l a d a s c h, Strehlen (Schl.).

Wer hätte nicht schon zu wiederholten Malen versucht, *Celerio euphorbiae*-Raupen zu züchten, sei es von eingebrachten erwachsenen oder halberwachsenen Raupen oder vom Eistadium an. Doch oft war von diesem oder jenem Züchter, so auch von mir, zu konstatieren, daß die Aufzucht von *Celerio*-Raupen nicht immer leicht ist, gilt es doch hierbei gefährliche Klippen zu meiden. —

Da ich mich schon seit 15 Jahren sehr eingehend mit der Aufzucht von Hybriden-Faltern sowie deren Varietäten und Aberrationen von *Celerio euphorbiae* befasse, kann ich eingehend Aufschluß über Erfolge und abzuwendende Mißerfolge geben. — Sämtliche *Celerio*-Arten, sowohl *galii* als *euphorbiae* L., sind südliche Arten, die erst in den letzten Jahrhunderten aus dem Osten und Süden in die nördlich gemäßigte Zone vorgedrungen sind und sich hier ausgebreitet haben. —

*Celerio galii* ist bestrebt, in ganz besonders warmen Jahren in die gemäßigte Zone vorzudringen. Sobald ungünstige, sehr kühle und regnerische Jahre die Entwicklung der Raupen hindern, verschwinden plötzlich die Falter wieder. Man könnte vielleicht auch eine Rückwanderung der Falter annehmen? Selbst von unserm *Celerio euphorbiae*-Falter, der sich mehr unserem gemäßigten Klima angepaßt hat, werden dessen Raupenstadien in besonders kühlen, regnerischen Jahren oft vernichtet angetroffen. — *Celerio euphorbiae* kann sich deshalb nur halten durch mehrjähriges Überliegen der Puppen und durch in den darauffolgenden Jahren begünstigte Zuwanderung von Faltern aus dem Süden; (*Cel. galii*-Puppen gaben mir selbst in der zweiten Generation zum größten Prozentsatz Ende August bis Anfang September den Falter). Es sind auch schon von mir Ende September bis in den Oktober hinein erwachsene *Celerio galii*-Raupen gefunden worden, jedoch gehört dies zu den größten Seltenheiten, denn in den meisten Fällen werden die Raupen ihr Endstadium nicht mehr erreichen. — Alle diese vorangegangenen Erläuterungen wären insofern von besonderem Interesse, als dieserhalb zu empfehlen wäre, in günstigen, warmen Jahren zu züchten, dagegen in ungünstigen Jahren keine Zuchten zu betreiben. —

Ich wählte den Zeitpunkt zur Herbeiführung der Kopulation der *Celerio*-Arten und deren zu erzielenden Hybridenaltern ab Mitte Juni, des Eistadiums Ende Juni. Die Tage und Nächte

sind von da ab konstant wärmer und geeigneter bei günstiger Witterung, die Raupenzuchten mit Erfolg bis zum Endstadium durchzuführen. Es würde sich im besondern empfehlen, je nach den zu beabsichtigten Aufzuchten die Futterpflanze der Raupen (*Euphorbia*, *Cyparissias*, *Galium*, *Epilobium* usw.) schon im zeitigen Frühjahr in Sandboden einzutopfen, so daß schon die Falter die Eier an der lebenden Pflanze ablegen, womit gleich in den ersten Stadien der Aufzucht von kleinauf, begünstigt durch Sonnenschein, die Zucht besser gedeiht, als wie in Glasbehältern, in denen die Raupenzuchten durchzuführen umständlicher ist. —

Von der dritten bis vierten Häutung an erzog ich die Raupen in großen, geräumigen, nicht allzu hohen Glasbehältern, nur bei mäßiger Morgensonnenbestrahlung, öfterer Fütterung am Tage, auch gründlicher Reinigung der Behälter, mit sehr gutem Erfolg. Nach der letzten Häutung bringt man die Raupen in große Drahtgazekästen, bei intensivstem Sonnenschein als Vorbedingung; wenn die Raupen in größerer Anzahl erzogen werden, so kann man auch die Futterpflanze bei täglichem Wechsel ins Wasser stellen. Man achte sehr auf eventuellen raschen Temperaturfall (Hagel, Gewitter), denn starker Gegenluftzug ist für die Raupen Gift. Bei der Fütterung von Celerio gali- und Euphorbiaeraupen usw. reiche man nur von trockenen, sandigen Stellen, insbesondere von Standorten, wo solche Raupen vorkommen. —

Als ich vor Jahren in größerer Anzahl Euphorbiae-Raupen aufzog, brachte ich zur Frischhaltung der Wolfsmilch diese auf zwei Tage in der Blechbüchse geschlossen unter. Die Wolfsmilch hielt sich bis zur Verfütterung ausgezeichnet frisch, brachte auch sämtliche Raupen zur Verpuppung. Jedoch färbten sich die Puppen nach 14 Tagen graublau und starben sämtlich ab. Eine besondere Veränderung der Wolfsmilch war äußerlich nicht erkennbar; trotzdem muß innerlich ein Zersetzungsprozeß das Absterben der Puppen bewirkt haben. Auch bei den im Spätherbste gesammelten Euphorbiae-Raupen konstatierte ich das gleiche, nur mit dem Unterschiede, daß es mir nur möglich war, entfärbte Wolfsmilch zu reichen.

Die so oft empfohlene Methode der Frischhaltung der Pflanzen ist bei der Aufzucht von Celerio Euphorbiae-Raupen nicht angebracht. —

Wenn das Endstadium der Verpuppung der Raupen bald kommt, so beachte man folgendes: Die Raupen verfärben sich, gehen aber noch am Morgen wieder ans Futter. Erst wenn die verfärbte Raupe auch am Tage auf dem Boden des Behälters umherläuft, ist es Zeit, zur Verpuppung Gelegenheit zu bieten. Man bringe die Raupen in größeren oder kleineren niedrigen glattwandigen Verpuppungsbehältern unter, vielleicht zur Kontrolle auch einzeln. In den Bodensatz gab ich eine finger-

starke Schicht koimfreien Sand und obendarauf von gleicher Beschaffenheit etwas zerzupftes Moos. Man gebe möglichst dem Verpuppungsbehälter einen von der Sonne beschienenen Standort, was im besondern für südliche Arten Bedingung ist. Man gebe nur gleichzeitig laufende Raupen in diese Behälter, so daß eine gegenseitige Störung vermieden wird. Zweckentsprechend drehe und wende man diese Kästen öfter, denn die Raupen verpuppen sich stets an der Sonnenseite. Die bekannte Einschachtelungs-Methode der Raupen in Streichholzschachteln könnte ich für eventuell beabsichtigte Nachzuchten nicht empfehlen. —

Die Celerio-Puppen (besonders die südlichen Arten) sollen weder zu feucht, noch völlig trocken zur Winterruhe gelagert werden. Am zweckmäßigsten überwinterte ich die Puppen in niedrigen Blech- oder Holzkästen, allerseits mit Drahtgaze umgeben. (Die Aufstellung von Mausefallen und Ratteneisen ist sicherheitshalber stets erforderlich). Auf den Boden dieser Kästen gebe man entkeimten Sand. Darauf lagerte ich die Puppen, nicht zu dicht nebeneinander. Bei einsetzender Frostperiode decke man die Puppen mit von Ungeziefer gründlich gereinigtem entkeimtem Moos zu. Über den Winter feuchte man die Puppen in einem jeden Monat nur ein- bis zweimal ein wenig an und stelle die Kästen im Freien, einer Gartenlaube oder in der Dachkammer bei geöffnetem Fenster auf. Celerio Livornica-Puppen vertragen keinen Frost, selbige müssen im frostfreien Zimmer überwintert werden. Im Anfang des beginnenden Frühjahres bringe man die südlichen Arten rechtzeitig ins warme Zimmer. Bei den im Freien untergebrachten Puppen hüte man sich, bei großen Frostperioden anzufeuchten; das ganze Material kann dann zugrunde gehen.

Ich hoffe, mit meinen Ausführungen manches Neue über die Aufzucht der Celerio-Arten geboten zu haben, besonders für Anfänger, vielleicht auch für fortgeschrittene Züchter.

\*

**Die Franz Philipps'sche Sammlung bleibt in Deutschland.** Die Aussicht, daß die Philipps'sche große, wertvolle, 25 Schränke umfassende Schmetterlingssammlung dem deutschen Volke erhalten bleiben soll, ist jetzt zur Tatsache geworden. Franz Philipps-Köln hat diese seine Sammlung paläarktischer Schmetterlinge der Universität Köln geschenkweise überwiesen nebst einem namhaften Kapital, durch dessen Zinsen die Pflege und die Vermehrung der Sammlung sichergestellt ist. Lange Reihen der verschiedensten, stark variierenden Arten, *Parnassias*, *Colias*, *Arctia* usw., zieren die Kästen, dazu unzählige Zwitter aller Art, so daß diese Sammlung die vollständigste ihresgleichen sein dürfte. Die philosophische Fakultät der Universität Köln ernannte Philipps zum Dr. phil. h. c. —

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [1931](#)

Autor(en)/Author(s): Wladasch Emil

Artikel/Article: [Über Erfolge bei der Aufzucht von Celerio-Raupen sowie über abzuwendende Mißerfolge und über deren Puppenbehandlung 107-109](#)

